

Heiler, Friedrich, *Das Gebet*. Eine religionsgeschichtliche und religionspsychologische Untersuchung. Unveränderter Nachdruck nach der 5. Auflage mit Literaturergänzungen. München/Basel, Ernst Reinhardt Verlag, 1969. Gr.-8°, XX und 632 S. – Ln. DM 45,-.

Durch sein Erstlingswerk »Das Gebet« hat sich Friedrich Heiler († 28. 4. 1967) 1918 als junger Autor bestens in die Religionswissenschaft eingeführt und sich zugleich einen Namen gemacht, an dem kein Forscher vorbeigehen kann. Der Nachdruck dieses Werkes, das 1923 in 5. Auflage erscheinen konnte und seit Jahren vergriffen war, wird von der Fachwelt sehr begrüßt; daran kann kein Zweifel sein. Es handelt sich um einen photomechanischen Neudruck, allerdings mit folgender Einschränkung: »Einige kleine Änderungen an solchen Stellen, wo das Urteil des bei Erscheinen der ersten Auflage 26jährigen Autors sich im Laufe eines langen Forscherlebens gewandelt hatte, konnten angebracht, auch ein paar Druckfehler beseitigt werden«. Hinzugekommen sind »Ergänzungen zum Literaturverzeichnis« (619–626) und ein »Register des Nachtrags und der Ergänzungen zum Literaturverzeichnis« (627–632). Im Vorwort zum Nachdruck dieses Werkes berichtet Frau Anne Marie Heiler, der Autor, ihr Mann, habe seine Zettelkästen laufend nach dem neuesten Stand der Literatur ergänzt, »und zwar in der

ganzen Spannweite religionsgeschichtlicher, religionspsychologischer und -philosophischer Forschung«. Mit Berufung auf die ständige Zusammenarbeit mit ihrem Mann hat sie die Ergänzung der Literaturangaben vorgenommen; sie dankt »den Beamten der Universitätsbibliothek Marburg für ihre Hilfe bei der Verifizierung mancher, auf den stenographischen Literaturzetteln ungenauen oder unvollständigen bibliographischen Angaben«.

Wie schwierig diese Arbeit gewesen sein muß, dürfte aus einigen Hinweisen hervorgehen, in denen ich mich auf die religionspsychologische Literatur beschränke. – Die Arbeit E. Nobilings »Der Gottesgedanke bei Kindern und Jugendlichen« wird auf S. 625 entstellt und irreführend folgendermaßen angeführt: Der Gottesgedanke bei Indern und Juden. (Die Fundstelle »Archiv für Religionspsychologie 1929, IV, 43–216« ist richtig. Ein Blick in diesen Band hätte genügt, um den genauen Titel der Arbeit zu ermitteln.) – Ungenau wird auf S. 626 als Titel angegeben: Das Wesen des Gebets. Es handelt sich um das Werk: H. Bremond, Das wesentliche Gebet. Regensburg 1939. – Ungenannt bleiben wichtige einschlägige Bücher und Aufsätze wie z. B. E. Eller, Das Gebet. Religionspsychologische Studien. Paderborn 1937; J. P. Haas, Gebetsformel und formelfreies Beten in der seelischen Entwicklung Jugendlicher, in: Zeitschrift für Ascese und Mystik 9, 1934, 363–367; E. Mersch, Christengebet ist Gliedgebete, in: ebd. 16, 1941, 109–126.

München

Wilhelm Keilbach